

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst...
Erscheinet tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. ZwingerstraÙe 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. ZwingerstraÙe 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 20 Pfl. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pfl. Inzerate müssen
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im
vorans zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 265.

Dresden, Donnerstag den 14. November 1912.

23. Jahrg.

Die Beziehungen der Türkei und Bulgarien sind direkte Verhandlungen eingeleitet worden. Die Einstellung der...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Präsident Poincaré schildert die Weltlage ernst. Er wendet sich gegen das österreichische Ver...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die Türken haben einige erfolgreiche Ausfälle aus...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Der Bundesrat wird noch in dieser Woche wesentliche...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Das Reichs-Petroleumgesetz soll am Freitag mit...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die Verhandlungen vor dem Landgericht in Berlin der Prozeß...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die Fahrer eines Boots sind bei Ostro in Rumänien...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Das albanische Problem.

Der Krieg des Vierbundes gegen die Türkei neigt sich...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Das heutige Albanien ist mehr ein ethnographischer...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die geographische Lage des albanischen Volkes...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die nationale Erwachen des albanischen Volkes...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die Trennung des albanischen Volks...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanischen Stämme...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein. Die serbische Herrschaft würde auf eine Ausdehnung der albanischen Städte hinauslaufen, während die Bergkämme weiter — wie bisher von den Türken — ihrer wild-berbarischen Zurückgebliebenheit überlassen würden.

Die vorläufige einzige mögliche Lösung der albanischen...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Die albanische Nation...
die zwischen den beiden kassfremden Völkern besteht. Und schon deshalb würden die Serben die ungeeignetsten Herren Albanien sein.

Einstellung der Feindseligkeiten?

London, 14. November. Daily News meldet aus Konstantinopel vom 13. November: Der Direktor des Transportwesens im Kriegsministerium hat heute nachmittags erklärt, daß man bereit ist über die Einstellung der Feindseligkeiten übereingekommen sei. Zu gleicher Zeit erklärte ein anderer Beamter, daß die Feindseligkeiten heute abend eingestellt werden würden.

Der Kampf um Adrianopel.

Sofia, 13. November. Der türkischen Garnison von Adrianopel gelang es, drei von Bulgaren und Serben besetzte Forts zurückzuerobern. Das Gelände ist durch andauernden Regen überflutet.

Die Kämpfe um die Tschataldschabefestigungen.

Wien, 13. November. Der Kriegskorrespondent der Reichspost telegraphiert aus dem bulgarischen Hauptquartier: Der gemeldete Hauptangriff gegen das Zentrum der türkischen Stellung von Tschataldscha sowie der Vorstoß im Norden sind in glänzendem Vorwärtsschreiten. In den letzten Tagen wurden die Türken aus allen Fortpositionen getrieben. Der Beginn des Hauptangriffs verzögerte sich jedoch um zwei Tage. Die Ursache sind die infolge des mehrwöchigen Regens entstandenen Schwierigkeiten beim Munitionsnachschub wie beim Heranziehen der Verstärkungen von Adrianopel und der schweren Artillerie. Der Kampf ist äußerst heftig.

Geschützunfall bei Kotschana.

Sofia, 13. November. Durch die jetzt eingehenden näheren Berichte wird nachträglich bekannt, daß sich bei den Kämpfen bei Kotschana ein sehr merkwürdiger Geschützunfall auf bulgarischer Seite ereignet hat. Bulgarische Reserveformationen, denen vom Oberkommando neue Schnellfeuergeschütze System Schneider zugeweiht waren, trafen die Vorbereitungen für ein in Aussicht stehendes Gefecht. Als eines der Geschütze geladen werden sollte, erfolgte bei der Handhabung des Schraubenverschlusses eine Explosion, durch die zehn Soldaten getötet und zehn verwundet wurden.

150a Bolsetina.

Belgrad, 13. November. 150a Bolsetina hat sich mit 100 seiner Anhänger ins Gebirge südlich von Belgrad geflüchtet. Er ist von Albanern umzingelt worden, die den Serben ergeben sind. Serbische Truppen sind abgefannt, um ihn zur Übergabe zu zwingen.

Die Kriegsunlust der türkischen Offiziere.

Konstantinopel, 13. November. Das Kriegsministerium veröffentlicht zum viertenmal eine Aufforderung an die beurlaubten Offiziere, sich binnen 24 Stunden zu ihrem Korps zu begeben. Die Regierung läßt fortgesetzt eine sehr strenge Zeitungszensur aus. Die Blätter Sabah und Hilal-Ed-Ismanie wurden suspendiert.

Poincaré über die Weltlage.

Paris, 13. November. Auf einem Bankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie hielt der Ministerpräsident Poincaré heute abend eine Rede, in der er zunächst die früheren Bemühungen Frankreichs um die Verhütung des Balkankrieges besprach. Dann fuhr er fort: Die glänzenden Erfolge der Verbündeten und die schweren Opfer, die sie sich auferlegten, gaben ihnen täglich neue Rechte, die ihnen niemand mehr streitig zu machen gedachte. War es nicht richtig, daß Europa keine Ansprüche auf die Früchte ihrer Siege machte, damit im gegebenen Zeitpunkte die Mediation mehr Aussicht hatte, bei ihnen zu gelingen? Das war unser Gedankengang, als wir in vollständiger Übereinstimmung mit Rußland und England den anderen Mächten einen Vorschlag zur Prüfung unterbreiteten, der wohlverstanden keineswegs eine Verkennung der Interessen irgendeiner Großmacht im Orient in sich schloß. Wir haben selbst erhebliche Interessen im Orient, die wir wahren müssen. Wie hätten wir je zulassen können, daß Europa sich an der Balkanfrage uninteressiert erkläre? Weit entfernt davon, daß die begonnenen Verhandlungen unterbrochen oder verlangsamt würden, werden sie heute mit größerem Vertrauen, und ich darf sagen, mit größerer Genauigkeit fortgesetzt. Der Augenblick, sie bekannt zu geben, wird kommen. Sie werden dann sehen, daß die Regierung immer mit Bewußtsein die doppelte Pflicht erfüllt hat, unseren Verbündeten eine wirksame Unterstützung zu verleihen und zu machen. Wenn alle Großmächte bis zur Einstellung der Feindseligkeiten warteten, um zu versuchen, in der Stunde der endgültigen Regierung ihre verschiedenen Ansichten zur Geltung zu bringen, wenn nicht überhöhrte Maßregeln unaufschiebbare Meinungsverschiedenheiten schaffte, so ließen die Interessengegenstände sich ohne Zweifel in Abkommen lösen, unter denen weder die Balkanländer noch irgend eine der europäischen Großmächte zu leiden haben würden.

Türkisch-bulgarische Friedensverhandlungen.

Die gestrige Nachricht, daß die Türkei unmittelbar mit Bulgarien in Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen eingetreten sei, wird durch weitere Meldungen bestätigt. Wie aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird, gibt der Moniteur Oriental bekannt, daß die Pforte sich zwecks Verhinderung von Friedensverhandlungen direkt an die Balkanstaaten gewandt hat. Der Abschluß des Waffenstillstandes sei bis Montag zu erwarten. Der erste Dragoman der bulgarischen Gesandtschaft Popow sei im Konstantinopel eingetroffen und habe bereits eine Unterredung mit einem Vertreter der Regierung gehabt.

Auch das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Es wird bestätigt, daß die Regierung beschlossen hat, mit Bulgarien direkt über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Kazim Pascha hat Befehl erhalten, mit den bulgarischen Generalen in Verbindung zu treten. Ein Parlamentär ist bereits zu diesem Zwecke in das bulgarische Hauptquartier geschickt worden.